
Stephanie Grundmann, Karin Groth, Juliane Moritz, Birgit Rumpold & Simone Knab

Lernen aus der „Box“ – Modulares Lernen in begleitenden Seminaren im Praxissemester

In den Seminaren zur Vorbereitung und Begleitung der Unterrichtspraxis müssen Situationen geschaffen werden, die eine theoretisch-fachdidaktische Grundlage bilden, jedoch offen für vielfältige Lehr-Lern-Arrangements sind, die von den Studierenden mitbestimmt werden können. Dafür wurden an der Technischen Universität Berlin am Institut für Berufliche Bildung und Arbeitslehre (IBBA) modular aufgebaute „Lern-Boxen“ konzipiert und im fachdidaktischen lernbegleitenden Seminar des Praxissemesters in der Beruflichen Bildung im Fach Ernährung/Lebensmittelwissenschaft erprobt.

Schlüsselwörter: Modulares Lernen, „Lern-Boxen“, Praxissemester, Vielfalt in lernbegleitenden Seminaren

1 Das Praxissemester im Berliner Lehramtsstudium

Im Rahmen der Berliner Reform der Lehrkräftebildung wurde zum Wintersemester 2016/17 im 3. Semester des Masterstudienganges ein schulisches Praxissemester eingeführt, das unter der Leitung der Universitäten steht. Die Lernbegleitung erfolgt sowohl durch Dozentinnen und Dozenten der Universität als auch durch Mentorinnen und Mentoren sowie Fachseminarleitungen aus der Schulpraxis. Diese Beteiligten verantworten unterschiedliche Bereiche und sich ergänzende Schwerpunkte in der Ausbildung der fachdidaktischen Kompetenzen der Studierenden. In den universitären Seminaren entwickeln die Studierenden Kompetenzen zur theoriegeleiteten Planung, Durchführung und Reflexion von Unterricht. Zudem entwickeln sie Verfahren zur Selbstregulation, die dem Erkennen persönlicher Ressourcen und der Schärfung individueller Ziele dienen (SenBJW, 2016, S. 14 f.).

Neben der Präsenzzeit in der Schule finden an mehreren Nachmittagen pro Woche lernbegleitende Seminare in der Kernfachdidaktik (Ernährung / Lebensmittelwissenschaft oder Arbeitslehre) und der Zweitfachdidaktik (z.B. Sonderpädagogik, Politische Bildung, Deutsch, Biologie usw.) sowie in der Erziehungswissenschaft und der Sprachbildung statt. Die Anwesenheit an der Schule umfasst im Schulhalbjahr (1. September bis 31. Januar) an drei Tagen pro Woche mindestens vier Stunden. In diesem Zeitraum sollen 32 Unterrichtsstunden, d.h. 16 Stunden pro Fach, angeleiteter Unterricht absolviert werden (SETUB, 2017a; SenJBW, 2016, S. 13).